

Abstract:

Wie kann Reflexion gelernt werden?

Dr. Eveline Christof,

Universität Innsbruck, Institut für Lehrer/innenbildung und Schulforschung

Ziel:

Ziel dieses Forschungsprojekts (Universität Innsbruck) ist es, ein Modul im Rahmen der Ausbildung von LehrerInnen zu entwickeln, mit dem die Kompetenz Reflexionsfähigkeit erlernt werden kann.

Inhalt:

Die Entwicklung von Reflexions- und Diskursfähigkeit ist ein Thema, das an allen Institutionen, die zukünftige Lehrer/innen – aber auch andere Berufe, in denen Reflexion gefordert wird – ausbilden höchst relevant ist.

Von der Expert/innengruppe „EPIK“ (Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext, siehe auch www.epik.schule.at) des BMUKK wurden Domänen von Lehrer/innen-Professionalität entworfen. Reflexions- bzw. Diskursfähigkeit ist eine Domäne, welche die Professionalität des Berufsstandes von Lehrer/innen im Kern ausmacht. (Schratz, Schrittmesser u.a. 2007) Die Reflexion des pädagogischen Handelns dient zum Aufbau eines professionellen pädagogischen Selbst. Wie der Erwerb von Reflexionskompetenz tatsächlich vor sich geht, wie er angeregt bzw. mit welchen Methoden er messbar gemacht werden kann, ist aktuell ein Forschungsdesiderat.

Methode:

Eine Methode aus dem Bereich der qualitativen Bildungsforschung – das pädagogisch reflexive Interview (Christof 2009) – wird in einem veränderten Setting angewendet und in einem Forschungsprojekt von Lehramtsstudierenden erlernt und durchgeführt. Durch die Reflexion einer krisenhaften Situation aus dem eigenen pädagogischen Alltag wird ein Schema zur Reflexion erlernt, das auch für andere Situationen anwendbar ist.

Im pädagogisch reflexiven Interview werden Prozesse von Ent-Selbstverständlichung eigener alltäglicher Sichtweisen methodisch reflektiert. In einem Selbstaufklärungsprozess, der auf einer Rekonstruktion Subjektiver Theorien (Groeben u.a. 1988) aufbaut wird der gewonnene Spielraum für Denken und Handeln pädagogisch gewendet und dessen Potential für „bildungsartiges“ Lernen entfaltet. Das Ziel des pädagogisch reflexiven Interviews materialisiert sich in einem transitorischen Bildungsprozess (Alheit 1993), der gleichermaßen Subjekt und Struktur betrifft.

Die Dokumentation der Schritte des Forschungsprogramms wird in Folge weiteren Analysen – wie bspw. einer Typisierung – unterzogen und kann neue Erkenntnisse für die Aus- und Weiterbildung von Lehrer/innen liefern.

Literatur:

Alheit, P. (1993): Transitorische Bildungsprozesse: Das „biographische Paradigma“ in der Weiterbildung. In: Mader, W. (Hg.): Weiterbildung und Gesellschaft. Grundlagen wissenschaftlicher und beruflicher Praxis in der Bundesrepublik Deutschland. Bremen: Universitätsbuchhandlung Bremen, 343-417

Christof, E. (2009): Bildungsprozessen auf der Spur. Das pädagogisch reflexive Interview. Wien: Löcker

Groeben, N.; Wahl, D.; Schlee, J.; Scheele, B. (1988): Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Eine Einführung in die Psychologie des reflexiven Subjekts. Tübingen: Francke Verlag

Schratz, M.; Schrittemser, I.; Forthuber, P.; Pahr, G.; Paseka, A.; Seel, A. (2007): Domänen von Lehrer/innen/professionalität. Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext (EPIK). In: journal für lehrerinnen- und lehrerbildung, Heft 1/2007, Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag, 70-80